

Liebe Leserinnen und Leser,



der Monat Juli dieses Jahres geht nicht nur bei Meteorologen als der wärmste Monat seit der Aufzeichnung von Klimadaten in die Geschichte ein. Auch an den deutschen Aktienmärkten ging es teilweise recht turbulent zu. Ob dies eine Folge des Wetters war, mag dahingestellt bleiben. Nachdem es zwischenzeitlich etwas deutlicher abwärts ging, folgte eine Gegenbewegung. Die Bilanz beim DAX auf Monatssicht fiel schließlich nahezu unverändert aus. Abgaben hatten dagegen die Werte aus der zweiten und dritten Reihe zu verzeichnen. Beim MDAX mit plus 0,22 Prozent und beim SDAX mit einem Prozent fielen die Verluste dabei noch moderat aus. Deutlicher nach unten ging es beim technologielastigen TecDax, der im Juli 4,8 Prozent an Wert verlor. Während DAX und Co. die Sommerschwüle zu schaffen machte, konnte der Preis des „schwarzen Goldes“ wieder kräftig zulegen. Neben den üblichen konjunkturellen Argumenten wie hohe Nachfrage aus China, Nahost-Konflikt und Endlichkeit des Rohöls, könnten nach Ansicht von Willi Semmler, Professor am Bernard Schwartz Center for Economic Policy Analysis (SCEPA), auch die Future-Märkte, an denen schon heute die Nachfrage von morgen gehandelt wird, nicht unerheblich für den Anstieg des Ölpreises verantwortlich sein.

Heiß her geht es zurzeit auch in der großen Koalition. Vor dem Abschied in die Sommerpause zeigten sich die Parteien noch in zwanghafter Eintracht, doch die jüngsten Umfragewerte zeigen deutlich, dass die beiden Volksparteien den Grund unter den Füßen verlieren. „Temporäre Erschöpfungszustände“, wie sie CSU-Landesgruppenchef Ramsauer ausmacht, ist noch eine milde Formulierung für das Dauergezänk in Berlin. Bleibt zu hoffen, dass nach der Sommerpause die Parteien wieder den Weg zu nüchterner Sachlichkeit finden, denn die Probleme des Landes werden durch den Dauerzwist der beiden Kombattanten wahrlich nicht kleiner.

Ihr Björn Collmann

Chefredakteur zertifikate kompakt

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 1
Titelthema: Mexiko – Die Tequila-Krise ist längst abgehakt	Seite 2-3
Kommentar: Rohstoffinvestment Edelholz – nachhaltiger Zinseszins	Seite 4
Zertifikate-Nachrichten	Seite 5-6
Buchtipps: Bubenstücke	Seite 7

Produktprüfung: BRIC ist schick – BRIC Garantie-Zertifikat	Seite 8-10
Spezial: Anleihen	Seite 11-12
Vola-Liste	Seite 13
Impressum	Seite 13
Neuemissionen	Seite 14-15

In dieser Ausgabe lesen Sie ...

Titelthema

02

Mexiko – Die Tequila-Krise ist längst abgehakt

Im Gegensatz zu anderen lateinamerikanischen Ländern, die Präsidenten des „linken Lagers“ stellten, führt seit knapp zwei Wochen Felipe Calderon das politische Zepter des Landes. Calderon hat bei der jüngsten Wahl 35,88 Prozent der Stimmen erhalten, der Linkskandidat Andres Manuel López Obrador 35,31 Prozent. Calderon gilt unter Kennern des Landes als Befürworter der freien Marktwirtschaft mit technokratischen Zügen. „Auf Grund Calderons starker Position sowohl im Abgeordnetenhaus als auch im Senat wird es ihm hoffentlich gelingen, echte Fortschritte bei der Bewältigung fundamentaler Probleme wie der relativ geringen Steuereinnahmen und der Abhängigkeit ...

In dieser Ausgabe lesen Sie ...

Produktprüfung

08

BRIC ist schick – BRIC Garantie-Zertifikat

Mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von über 6% wuchs das Bruttoinlandsprodukt der BRIC-Nationen in den letzten fünf Jahren deutlich stärker als das der führenden Industrienationen. Auch die volkswirtschaftlichen Kennzahlen haben sich verbessert. So liegt die kumulierte Auslandsverschuldung der 20 größten Emerging Markets, die noch im Jahr 2000 35% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betrug – bei nur noch 25 Prozent. Darüber hinaus konnte die Inflation in den meisten Ländern auf ein einstelliges Niveau reduziert werden. Zum Vergleich: Zu Zeiten der Mexikokrise ...



Mexiko – Tequila-Krise ist längst abgehakt

Die mexikanische Wirtschaft hat sich in den Jahren nach der „Tequila-Krise“ 1994 deutlich positiv entwickelt. Dank entschlossenen Gegensteuerungsmaßnahmen mit einer konsequenten Liberalisierungs- und Stabilitätspolitik kehrte die mexikanische Volkswirtschaft bereits 1996 auf ihren Wachstumskurs zurück. Der positive Trend setzte sich in den Jahren 1997-2000 fort, mit einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von 5,5 Prozent. Auch in diesem Jahr könnte Mexikos Wirtschaft ihren Parforceritt fortführen, wenngleich einige mahnende Stimmen vor einer Abkühlung warnen.

Kein Linksrutsch in Mexiko

Im Gegensatz zu anderen lateinamerikanischen Ländern, die Präsidenten des „linken Lagers“ stellten, führt seit knapp zwei Wochen Felipe Calderon das politische Zepher des Landes. Calderon hat bei der jüngsten Wahl 35,88 Prozent der Stimmen erhalten, der Linkskandidat Andres Manuel López Obrador 35,31 Prozent. Calderon gilt unter Kennern des Landes als Befürworter der freien Marktwirtschaft mit technokratischen Zügen. „Auf Grund Calderons starker Position sowohl im Abgeordnetenhaus als auch im Senat wird es ihm hoffentlich gelingen, echte Fortschritte bei der Bewältigung fundamentaler Probleme wie der relativ geringen Steuereinnahmen und der Abhängigkeit des Staates von Erdöleinkünften zu erzielen“, sagt Jules Mort, Fondsmanager des Threadneedle Latin America Fund. Zugleich ist für viele Investoren und Beobachter der

Wahlausgang auch ein Signal für eine landesweite Aufbruchstimmung – immerhin wurde das Land sieben Jahre lang von ein und derselben Partei regiert.

Land zwischen zwei Welten

Mit einem BIP von knapp 750 Mrd. US-Dollar (Stand 2005) rangiert das mittelamerikanische Land in der BIP-Hitliste Lateinamerikas hinter Brasilien auf dem zweiten Platz. Paradox ist jedoch die Tatsache, dass Mexiko von vielen Experten immer noch als Schwellenland angesehen wird, obwohl das Land schon seit Jahren Mitglied der OECD ist. Offenkundig wird diese Ambivalenz jedoch im täglichen Leben des „Durchschnitts-Mexikaners“, den es eigentlich gar nicht gibt. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist gerade in Mexiko virulent. Nach Angaben der Weltbank müssen über zehn Prozent der Mexikaner mit weniger als einem Dollar täglich auskommen, knapp 26 Prozent der Bevölkerung lebt von weniger als zwei Dollar täglich und leben somit unterhalb der statistischen Armutsgrenze. Entsprechend unausgewogen ist die Einkommensverteilung. Die unteren 40 Prozent der Einkommenspyramide halten gerade einmal elf Prozent des Volkseinkommens. Dieses Missverhältnis wird von staatlicher Seite leider (noch) nicht „entgegengesteuert“.

Bevölkerung wächst und wächst

Der nationale mexikanische Bevölkerungsrat Conapo hat im letzten Jahr Erstaunliches veröffentlicht. Demnach werden die Mexikaner immer schneller immer mehr. 2005 wurden eine Million Kinder geboren. Dadurch stieg die Einwohnerzahl des größten spanischsprachigen Landes Lateinamerikas auf 107 Millionen an. Innerhalb der vergangenen 30 Jahre verdoppelte sich somit die Zahl der Mexikaner. In kaum einem anderen Schwellenland wächst die Bevölkerung rascher. Nach einer Studie der Deutschen Bank wird Mexiko in Zukunft von seiner demographischen Dividende profitieren. „Von 2006 bis 2020 wird sich das Arbeitskräftereservoir im „Tequila-Land“ um über 17 Mio. Menschen verstärken“ so ein Vertreter des Branchenprimus.

Monopole und Duopole

Mexikos Wirtschaft besteht größtenteils aus Monopolen und Duopolen. Firmen also, die kaum Konkurrenz fürchten müssen. Bestes Beispiel ist die staatliche Erdölgesellschaft PEMEX, die ein Monopol bei den Tankstellen des Landes hält. Wer Alternativen zu PEMEX-Sprit sucht wird vergeblich suchen, denn alle Tankstellen werden ausschließlich von PEMEX beliefert. Trotz des landesweiten >>

Stichwort: Tequila-Krise

Die Krise mit dem sinnlichen Namen wurde 1994 durch eine Währungskrise ausgelöst. Die mexikanische Regierung konnte den fixierten Pesokurs gegenüber dem amerikanischen Dollar nicht mehr aufrechterhalten, was letztendlich zu einer eklatanten Vertrauenskrise bei inländischen und ausländischen Investoren führte. In der Folge wurde ausländisches Kapital aus dem Land abgezogen, so dass mexikanische Unternehmen und am Ende das gesamte Land vor dem Ruin standen.

Wussten Sie, dass ...

... ein Sombrero nicht nur in Mexiko getragen wird? Dennoch gilt er fast überall auf der Welt als Symbol des Mexikaners schlechthin. Die breitkrepelige, bestickte und/oder silbergeschmückte Variante des Sombreros ist Bestandteil der Reitertracht des Charro. Sie wird heute vor allem im Westen Mexikos bei folkloristischen Veranstaltungen und besonderen Feierlichkeiten getragen.

... der Tequila auf eine über 500-jährige Geschichte zurückblicken kann? Bereits die Einheimischen gewannen die Flüssigkeit aus dem Herz der Agave, um sie zu einem berausenden Getränk zu vergären, das bei religiösen Ritualen und Zeremonien getrunken wurde. Als echter Tequila gilt nur derjenige, der zu 100% aus der blauen Agave destilliert worden ist. Er gilt als kostbarer Digestif und wird auf keinen Fall mit Salz oder Zitronen getrunken.

» Monopols kommt der Erdölkonzern nicht in Tritt. Nach eigenen Angaben gehört der Konzern zu den am höchsten verschuldeten Unternehmen der Welt. Die Schuldenlast betrage 85 Mrd. US-Dollar, musste PEMEX -Generaldirektor Ramirez Corzo vor einem Jahr auf einer Pressekonferenz einräumen. Auch um die Zukunft von PEMEX ist es nicht gut bestellt. Neben der hohen Schuldenlast sorgen sich Experten über die Erdölvorräte des Landes, die Schätzungen zufolge noch für zehn Jahren reichen könnten.

Experten uneins bei Wachstumsprognosen

Im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern weist das „Tequila-Land“ relativ gute Fundamentaldaten auf. Mit für lateinamerikanische Verhältnisse geringen Preissteigerungsraten, 3,3 Prozent im letzten Jahr, und einem geringen Haushaltsde-

fizit ist das Land gut positioniert. Für 2006 rechnet Volkswirt Manfred Kurz von der Bayerischen Landesbank dennoch nur mit einer Wachstumsrate von knapp drei Prozent. „Trotz umfangreicher Energievorräte und Bodenschätze sowie über eine in vielen Bereichen wettbewerbsfähige Industrie besteht nach wie vor ein großes Gefälle zwischen Arm und Reich“, mahnt Kurz. In die gleiche Kerbe schlägt das Wirtschaftsforschungsinstitut Cepal, welches für dieses Jahr ein Wachstum von 4,0 Prozent und für 2007 ein Wachstum von 3,5 Prozent prognostiziert. Nach Meinung der Cepal-Experten wird Mexiko im nächsten Jahr jedoch das Schlusslicht in Lateinamerika in puncto Wirtschaftswachstum sein, da für die gesamte Region ein Wachstum von 4,5 Prozent erwartet wird. Die Cepal-Ökonomen begründen die Wirtschaftsabschwächung mit der abkühlenden Konjunktur in den USA – dem wichtigsten Handelspartner Mexikos. Günstige Voraussetzungen sehen die Experten der Deutschen Bank indes für den Dienstleistungssektor. Insbesondere Finanzdienstleistungen und Immobilien könnten nach Ansicht der Experten des Branchenprimus von dem anziehenden Wirtschaftswachstum profitieren.

Indezertifikat erleichtert Zugang

Wie bei vielen lateinamerikanischen Ländern, sind Privatanlegern beim Erwerb von Aktien Grenzen gesetzt. Auch die zum Teil mangelhafte Transparenz sorgt nicht gerade für Vertrauenswürdigkeit, wenn es um ein solides Investment geht. Wer dennoch ein Mexiko-Investment ins Auge fasst, sollte in diesem Fall auf Indezertifikate zurückgreifen, die Chancen und Risiken bündeln. Das Indezertifikat auf den Mexican Bolsa-Index (IPC) bildet die Wertentwicklung der 35 größten mexikanischen Aktiengesellschaften ab und konnte in den letzten vier Wochen immerhin knapp 15 Prozent Wertzuwachs verbuchen – Wahlbonus inklusive.

Emissionsdaten

Zertifikatetyp	Basiswert	Emittent	Laufzeit	WKN
Indezertifikat	Mexican Bolsa Index	ABN Amro	endlos	ABN30B

Anzeige



www.bhf-bank.com/zertifikate

Extra: Bonus-Zertifikate der BHF-BANK

Das Prinzip: Die Kursentwicklung des Bonus-Zertifikates auf Bayer ist an die Entwicklung der Bayer-Aktie gebunden. Notiert die Bayer-Aktie bis einschließlich 7. Dezember 2007 nie auf oder unter 33,00 Euro (Ereignisschwelle), wird das Bonus-Zertifikat am 14. Dezember 2007 mindestens in Höhe von 45,00 Euro (Bonus-Level) zurückgezahlt. Sollte der Schlusskurs der Bayer-Aktie am 7. Dezember 2007 höher als der Bonus-Level sein, erfolgt die Rückzahlung zum Aktiengegenwert. Der Aktiengegenwert wird auch gezahlt, wenn die Ereignisschwelle mindestens einmal erreicht oder unterschritten wurde.

Bayer

WKN: BHF88J
Sicherheitspuffer: 13,34 %
Bonus-Rendite p.a.: 10,89 %
Ereignisschwelle: 33,00 €
Bonus-Level: 45,00 €
Verkaufskurs*: 39,08 €
Aktienkurs*: 38,08 €

ThyssenKrupp

WKN: BHF88W
Sicherheitspuffer: 14,86 %
Bonus-Rendite p.a.: 13,07 %
Ereignisschwelle: 23,50 €
Bonus-Level: 33,50 €
Verkaufskurs*: 28,33 €
Aktienkurs*: 27,60 €

*Verkaufskurs/Aktienkurs: Die Verkaufskurse werden jeweils aktuell berechnet. Stand 03. August 2006.

Das Wichtigste in Kürze:

Fälligkeit: 14. Dezember 2007. **Bezugsverhältnis:** Ein Zertifikat bezieht sich auf eine Aktie. **Mindestanlage:** Ein Zertifikat oder ein Vielfaches. **Verkaufsprospekt:** Die allein maßgeblichen Zertifikatsbedingungen sind dem unvollständigen Verkaufsprospekt und den zugehörigen Nachträgen zu entnehmen, die bei der BHF-BANK kostenlos erhältlich sind.

So erfahren Sie mehr:

Service-Telefon: 069 718-3030

Bestellen Sie unverbindlich und kostenlos Ihre Informationen:

E-Mail: produkte@bhf-bank.com

Fax: 069 718-2815

BHF-BANK, Financial Engineering,
60302 Frankfurt am Main

Mehr Infos: hier klicken.

BHF BANK

PRIVAT SEIT 1854

Rohstoffinvestment Edelholz – nachhaltiger Zinseszins



Zur Person

Andreas Rühl

Geschäftsführer der IFL Rühl GmbH
Vorstand der LIGNUM Edelholz
Investitionen AG

Sachwertanlage mit kontinuierlichen Zuwächsen, unabhängig vom Auf und Ab an den Aktien- und Rentenmärkten – und bestmögliche Förderung unserer Umwelt. Trotz dieser überaus positiven Eigenschaften des Rohstoffinvestments Edelholz hat die Mehrheit der Anleger diese Anlageklasse noch nicht entdeckt.

Jedes Jahr höhere Wertschöpfung

Im Vergleich zu anderen Rohstoffinvestments zeichnet sich Edelholz durch eine herausragende Besonderheit aus: Es verfügt durch das Baumwachstum über einen naturgegebenen Zins und Zinseszins. Von Jahr zu Jahr werden die Jahresringe – die Zinsen – größer. Dieser Zuwachs lässt den Wert des in Bäume investierten Kapitals selbst dann steigen, wenn die Preise für Edelhölzer stagnieren würden. Doch die fundamentale Marktsituation spricht klar für eine Fortsetzung der seit Jahrzehnten anhaltenden Preissteigerungen für hochwertiges Edelholz. Und anders als bei den meisten heimischen Hölzern wachsen ausgesuchte Edelhölzer wie beispielsweise Teak und Robinie sehr schnell. Nach nur 20 Jahren sind sie ausgewachsen und können geerntet werden. Und weil sich das Holz aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften über etliche Jahrzehnte erhält, bindet es CO₂ langfristig, was entsprechend der Umwelt zugute kommt.

Unterschiedliche Holzinvestments

Grundsätzlich bieten sich dem Anleger heute vier verschiedenen Formen von Holzinvestments:

Holzaktien. Er investiert in Aktien von Unternehmen der Forstwirtschaft. Im Vergleich zur normalen Aktienwelt sind die Kurschwankungen – entsprechend dem Grundgeschäft – geringer. Dennoch sind auch Holzaktien nicht unabhängig von der Entwicklung der Aktienmärkte. Bestes Beispiel ist das UBS Global Timber Index Zertifikat, das die Kursentwicklung von 15 verschiedenen Holzunternehmen nachbildet. Trotz der breiten Streuung hat der Anleger im Zuge der allgemeinen jüngsten Kursrückschläge Kursverluste von fast 20 Prozent verkraften müssen.

Wald. Die direkte Investition in Wälder ist geeignet die Vermögensallokation zu optimieren. Die langen Wachstumszeiten der heimischen Hölzer stellen jedoch keine ertragsoptimierte Holzinvestition dar.

Edelholz. Der Anleger kauft Bäume.

Vorteil: Je besser das Baumwachstum ist, umso höher ist der Erlös des Anlegers.

Nachteil: Wenn die vom Anleger gekauften Bäume aus irgendwelchen Gründen nicht gut wachsen, vielleicht sogar Schaden durch Natur- oder Fremdeinwirkungen nehmen, fällt der Erlös des Anlegers entsprechend geringer aus, erleidet er unter Umständen sogar einen Totalverlust.

Edelholz. Der Anleger kauft Rundholz.

In diesem Fall fließt sein Kapital ebenfalls in junge Bäume. Der Anleger erwirbt aber nicht die Bäume selbst, sondern den Anspruch auf eine bestimmte Menge Rundholz von diesen Bäumen – entsprechend dem durchschnittlichen Wachstum.

Nachteil: Vom eventuell überdurchschnittlich gutem Wachstum kann der Anleger nicht partizipieren.

Vorteil: Der Anleger hat kein Risiko, dass gerade „seine“ Bäume nicht so gut wachsen oder sogar verlustig gehen. Er kann mit der feststehenden Menge Rundholz rechnen. Bei den vielen Bäumen des Initiators an verschiedenen Standorten gleichen sich besseres Wachstum hier und schlechteres Wachstum dort aus.

Qualität der Investitionsangebote

Außer beim Holzzertifikat müssen die Anleger auf private Anbieter zurückgreifen. Dabei ist auf klare Aussagen zur Mittelverwendung zu achten. Insbesondere ob Rücklagen für Pflege, Bewachung und das Ernten gebildet werden und hierüber ein Prospektgutachten eines Wirtschaftsprüfers vorliegt. Der vertragliche Anspruch sollte durch Eintragung in einem öffentlichen Register (vergleichbar dem Grundbuch) abgesichert sein.

Wer das Vorstehende bei der Wahl des Anbieters berücksichtigt, kann durch die Beimischung von Edelholz eine hervorragende Vermögensoptimierung erzielen!

Ergänzende Informationen finden sich in der Edelholzstudie des Autors. (www.ifl-ruehl.de/download/edelholzstudie.pdf)

■ Hitzefrei am Derivatemarkt

Mit dem Beginn der Sommerferien und dem Ende der Fußballweltmeisterschaft hat sich das Interesse der Anleger für strukturierte Produkte deutlich abgeschwächt. Im Vergleich zum Mai sind die Börsenumsätze bei derivativen Wertpapieren nach Einschätzung des Deutschen Derivate Institutes (DDI) um 33 Prozent auf 9,21 Mrd. Euro zurückgegangen. Damit summiert sich der Umsatz von Zertifikaten und Hebelprodukten im ersten Halbjahr 2006 auf 67,22 Mrd. Euro. Das ergibt einen durchschnittlichen Monatsumsatz von 11,20 Mrd. Euro. Gegenüber dem Zeitraum August bis Dezember 2005 (seit August 2005 werden die Umsatzzahlen der deutschen Wertpapierbörsen erhoben) ist damit das durchschnittliche monatliche Handelsvolumen um 56 Prozent gestiegen.

Defensive Produkte sind im Kommen

Parallel mit der Korrektur an den Kapitalmärkten hat sich das Interesse der Anleger insbesondere für die als defensiv geltenden Anlagezertifikate belebt. Das reduzierte Handelsvolumen von 5,05 Mrd. Euro entspricht einem Marktanteil der Zertifikate von knapp 55 Prozent. Das ist ein Plus von 5,6 Prozent gegenüber dem Vormonat. Die Umsätze der Hebelprodukte schrumpften um 41 Prozent auf 4,15 Mrd. Euro, das entspricht nur noch einem Anteil von 45 Prozent.

Discount-Zertifikate holen auf

Mit dem Anstieg der Volatilitäten an den Kapitalmärkten stieg auch das Interesse der Anleger an Discount-Zertifikaten. Der Umsatz nahm um 6,7 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro zu. Der Marktanteil der Rabattprodukte schnellte von 18 auf 27 Prozent hoch.

■ Gehebelt investieren

Für risikobereite Anleger hat die Deutsche Börse den Index LevDAX als neustes Mitglied der DAXplus-Familie entwickelt. Mit LevDAX

berechnet die Deutsche Börse einen Index, der mit einem Hebel von zwei an die Bewegungen des Leitindex DAX geknüpft ist. Eine Bewegung im DAX wird von LevDAX doppelt nachvollzogen – sowohl bei steigenden als auch bei fallenden Kursen. Die passenden Produkte für den neuen „Hebelindex2“ hat der französische Emittent Société Générale (SG) parat. Als erster und bisher einziger Emittent bietet SG Turbo-Zertifikate auf den LevDAX an. „Mit den neuen Produkten, die ab sofort börsenhandelbar sind, ermöglichen wir es Anlegern, den Hebeleffekt bei

DAX-Investments zusätzlich zu steigern“, erklärt Frank Burkhardt, Managing Director Equity Derivatives bei der Société Générale. Während der Strategieindex LevDAX die Bewegungen des DAX bereits überproportional nachzeichnet, können Investoren den Hebel mit den neuen Turbozertifikaten weiter erhöhen und auch von Abwärtsbewegungen profitieren. Ein Direktinvestment in den LevDAX eignet sich dementsprechend nur für risikofreudige Anleger, die auf steigende Kurse spekulieren und an diesen überproportional profitieren wollen. Gleichzeitig >>

Anzeige

HVB Relax Bonus Zertifikat **WKN HV1CMC**

Ihre Chance auf 11 % Ertrag alle 13 Monate. Genießen Sie zusätzlich 100 % Kapitalschutz, solange keine der Aktien von Allianz, DaimlerChrysler und Deutsche Telekom auf oder unter 50 % ihres Wertes notiert.

Jetzt bis 11. August 2006 zeichnen! www.hvb-zertifikate.de

HVB Member of **UniCredit Group**

Allein maßgeblich sind der Unvollständige Verkaufsprospekt und der dazugehörige Nachtrag, den Sie bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, Abteilung MCD1RT, Arabellastraße 12, 81925 München, erhalten können.

» nehmen sie für den Fall, dass der DAX fällt, das doppelte Verlustrisiko in Kauf. Sollte der DAX allerdings im Tagesverlauf im Vergleich zum Schlusskurs des vorangegangenen Handelstages um mehr als 25 Prozent fallen, wird der Hebel des LevDAX untertägig deutlich reduziert. Nun können Investoren aber auch überproportional von Abwärtsbewegungen des Strategieindex profitieren. Denn neben Turbozertifikaten des Typs Long hat die Société Générale Open End Turbo Shorts auf den LevDAX emittiert. Verfügt beispielsweise der Open End Turbo Short (WKN SG9BQB) über einen Hebel von 5,29 und sinkt der LevDAX um 5 Prozent, dann steigt der Wert des Zertifikates um 26,45 Prozent. Bei einem Open End Turbo Long profitiert der Anleger hingegen überproportional von Kurssteigerungen. Neben dem großen Hebel sind die Turbozertifikate dadurch gekennzeichnet, dass sie keine Laufzeitbegrenzung haben, Anleger beim Erwerb kein Aufgeld bezahlen müssen und es eine automatische Restwerterstattung im Falle eines Knock-outs gibt. Ein weiteres Merkmal ist die hohe Transparenz. Komplexe Kennzahlen wie die implizite Volatilität, die bei Optionsscheinen eine große Rolle spielen, sind für die Preisentwicklung der Turbozertifikate irrelevant.

■ Société Générale weist auf Quanto-Absicherung hin

Bei der Quanto genannten Absicherung gegen Währungsschwankungen kann sich beim Kauf eines Zertifikates der Vergleich der Gebühren lohnen. Darauf weist jetzt die Société Générale hin. „Selbst wenn sich die Produkte auf den gleichen Basiswert beziehen, weichen die Kosten von Emittent zu Emittent in einigen Fällen stark voneinander ab“, sagt Markus Jakobowski, Zertifikate-Experte bei der Société Générale. Bei Quanto-Zertifikaten auf Gold lägen die Gebühren der einzelnen Anbieter beispielsweise um 0,95 Prozent auseinander, bei währungsgeicherten Produkten auf Aluminium betrage die Differenz zum Teil sogar bis zu vier Prozent. Ein Vergleich der Quanto-Gebühren zeige dabei, dass die Société Générale sehr günstige Konditionen biete. Die Emittenten sichern mögliche Währungsschwankungen am Terminmarkt nicht über Devisen-Optionen, sondern über Zinspapiere ab. Ausschlaggebend für die Kosten ist deshalb zum einen der Unterschied des Zinsniveaus zwischen der Euro-Zone und dem Land, des-

sen Währung abgesichert werden soll. Bei einem Quanto Tracker-Zertifikat auf Gold, dessen Wert in US-Dollar notiert, spielt zum Beispiel die Differenz zwischen den Leitzinsen der US-Notenbank und denen der Europäischen Zentralbank eine Rolle. Je höher das ausländische Zinsniveau im Vergleich zu demjenigen der Euro-Zone ist, umso teurer fällt die Quanto-Absicherung aus. Entscheidend ist zum anderen die Beziehung der

jeweiligen Quanto-Währung zum Basiswert. Je höher die Korrelation zwischen Quanto-Währung und Basiswert ist, desto teurer wird bei Bull-Produkten die Währungssicherung. Die Korrelation zwischen Gold und Euro ist beispielsweise sehr hoch. Bewegt sich der Basiswert hingegen gegenläufig zur Quanto-Währung, ist eine Absicherung preiswerter zu haben.

Anzeige

Investieren in Rohstoffaktien!



Metal & Mining Open End Zertifikat

INTERESSIERT? INFORMIEREN SIE SICH!

Telefon: 069/26 900 900 | www.abnamrozertifikate.de
 E-Mail: zertifikate@de.abnamro.com | Fax: 069/26 900 829
 Bloomberg: AACE<GO> | Videotext: n-tv Seite 870-874



ABN·AMRO

Bubenstücke

Ja, zitiert wird er tatsächlich häufig, der große Ökonom des 18. Jahrhunderts! Aber gibt es auch Wirtschaftspolitiker, die ihn richtig verstanden haben? Adam Smith hätte viel zu lachen in der heutigen Zeit: Ausbildungsplatzabgaben, Bürgerversicherung oder gar Unisex-Tarife ... Und mit noch einigem mehr treiben es die Wirtschaftsexperten recht bunt in der heutigen Zeit.

Da kommt das Werk „**Bubenstücke**“ der beiden F.A.Z.-Redakteure **Hans D. Barbier** und **Rainer Hank** gerade recht. Denn die Autoren stehen als Journalisten nicht unter dem Druck, kommende Wahlen gewinnen zu müssen oder Interessengruppen zu vertreten.

Vielmehr leisten Sie einen genauen Blick in das Metier. Dabei werden mit allerhand frechen Entwürfen die Spitzbuben dieser Welt argumentativ in die Enge getrieben und in 36 cleveren Hieben interessante ordnungspolitische Aspekte aufgespürt.

Warum ist in Kanada das Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung heute ziemlich genau hundertsevenmal höher als in Burundi? Vor allem unter dem Aspekt, dass die Briten nach dem siebenjährigen Krieg im 18. Jahrhundert ernsthaft ins Auge fassten, als Reparationsbeute lieber Guadeloupe als den nordamerikanischen Staat zu wählen. Welches sind die Bedingungen des wirtschaftlichen Erfolgs bzw. Misserfolgs der Afrikaner? Eine Antwort auf die Frage bringt die Klimatheorie ins Spiel: Die Hitze der afrikanischen

Länder ist in vielen Monaten so stark, dass der menschliche Körper oft gar keine Kraft mehr hat, zu arbeiten. Mit anderen Worten: Das Leben am Äquator ist dem Unternehmertum abträglich. Aber kann dies die relevante Antwort sein? Welche Rolle spielt bei der Suche nach Argumenten die Institutionentheorie, sprich die Frage nach Vertragsfreiheit und garantierten Eigentumsrechten? Politische und rechtliche Institutionen sind Bedingung dafür, dass auch moralische Institutionen sich ausbilden können.

Spitzbübisch, analytisch und mit messerscharfem Verstand werfen die beiden Autoren einen Blick hinter die Kulissen: Wo sind

die geschickt lancierten Klischees versteckt, was ist purer Blödsinn und was ein echtes Lippenbekenntnis?

Fazit

„Bubenstücke“ ist prädestiniert für alle Gelegenheiten sich mit Fragen rund um das Thema Wirtschaft auseinanderzusetzen. Nicht knochenernst – sondern eben eher ein bisschen spitzbübisch ...

Buchtipp

Hans D. Barbier
Rainer Hank

BUBENSTÜCKE
Vom Unsinn in der Wirtschaftspolitik

17,50 Euro
2004, 2. Auflage, 200 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 3-89981-042-2



zertifikate kompakt I

Qualitätssiegel

ausgezeichnet für

Risiko

„Besonders risikoarm“

BRIC ist schick – BRIC Garantie-Zertifikat

BRIC Garantie-Zertifikat

Innovation	★★★★☆☆
Transparenz	★★★★☆☆
Chance	★★★★☆☆
Risiko	★★★★★★
Kosten	★★★★☆☆
Gesamturteil	★★★★☆☆

Bereits in den vergangenen Jahren gehörten Investmentprodukte mit dem Fokus auf die vier größten Emerging Markets zu den Lieblingsthemen von Anlegern und Emittenten. Nachdem aber auch die Kurse an den Schwellenländer-Börsen im Zuge der weltweiten Kurskorrektur deutlich nachgegeben haben, wird bei den in den letzten Monaten emittierten BRIC-Produkten vor allem auf das Thema Absicherung gesetzt. Da das ermäßigte Niveau zu einem Einstieg animiert, könnte das neue BRIC Garantie-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt sein.

Fundamentaldaten

Mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von über 6% wuchs das Bruttoinlandsprodukt der BRIC-Nationen in den

letzten fünf Jahren deutlich stärker als das der führenden Industrienationen. Auch die volkswirtschaftlichen Kennzahlen haben sich verbessert. So liegt die kumulierte Auslandsverschuldung der 20 größten Emerging Markets, die noch im Jahr 2000 35% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betrug – bei nur noch 25 Prozent. Darüber hinaus konnte die Inflation in den meisten Ländern auf ein einstelliges Niveau reduziert werden. Zum Vergleich: Zu Zeiten der Mexikokrise 1993/94 lag diese bei galoppierenden 550 Prozent.

Weitere Aussichten

Viele Experten rechnen mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. So hat etwa die Deutsche Bank errechnet, dass Indien bis zum Jahr 2020 im Schnitt mit jährlichen Wachstumsraten von 5,5% glänzen kann, bei China sind es noch 5,2%. Diese Ökonomien expandieren damit mehr als drei Mal so stark wie die deutsche Wirtschaft. Denn dem ehemaligen Wirtschaftswunderland werden in den kommenden 15 Jahren gerade einmal Zuwächse von 1,5% p.a. zugetraut. Während

die „phantastischen Vier“ bereits 8,3% zum globalen BIP beitragen, entfällt auf sie gerade einmal 3,8% der internationalen Börsenkaptalisierung. Sollte es den BRIC-Staaten tatsächlich gelingen, ihr Wachstumstempo beizubehalten, würde dies in den nächsten Jahrzehnten eine signifikante Verschiebung der weltweiten ökonomischen Vormachtstellung weg von den westlichen Industrienationen nach sich ziehen.

Das Produkt

Basis des Investments bildet der neue von Standard and Poor's in Euro berechnete S&P BRIC 40-Index. Die Laufzeit des Papiers beträgt acht Jahre und endet am 21.07.2014. Innovativ ist der 100%-Kapitalschutz zum Laufzeitende in Kombination mit der vollen (100%) Partizipation an der durchschnittlichen Entwicklung des Underlyings. Diese durchschnittliche Entwicklung errechnet sich als arithmetischer Durchschnitt der Schlusskurse des S&P BRIC 40-Index an den jährlichen Feststellungstagen (jeweils 21.07. bzw. folgender Handelstag).

Auszahlungsprofil

Liegt der so ermittelte Abrechnungspreis über dem Ausgangswert in Höhe von 1556,964 Punkten, so wird dieser gemäß dem 100%igen Partizipationsanteil zum Laufzeitende voll ausbezahlt. Liegt der Kurs hingegen unter dem Startwert, greift die Kapitalgarantie und es werden automatisch 100% des Nominalwertes (1.000) zurückbezahlt. Damit berechnet sich der Auszahlungsbetrag wie folgt: >>

$$1.000 \text{ Euro} \times (\text{Partizipationsfaktor (100\%)} \times \text{durchschnittliche Wertentwicklung})$$

>> Underlying

Der neue „S&P BRIC 40-Index“ wird von der bekannten Ratingagentur und dem gleichzeitig weltweit größten Indexanbieter Standard and Poor's berechnet und bildet die Aktienmärkte der Länder Brasilien, Russland, Indien und China ab. In den 40 Werte umfassenden Index werden nur Unternehmen aufgenommen, die über eine bestimmte Marktkapitalisierung und eine festgelegte Mindestliquidität verfügen. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird laufend überprüft und so sichergestellt. Der S&P BRIC 40-Index wird als kapitalisierungsgewichteter Preisindex in Euro und USD berechnet. Die derzeit größten Positionen sind China Mobile (Hongkong) mit 8,48%, LUKOIL mit 8,07%, Petroleo Brasileiro (Petrobras) mit 7,02%, PetroChina mit 5,52%, Infosys Technologies mit 5,37% und die brasilianische Vale R Doce mit 5,28%. Diese fünf Werte repräsentieren zum Start rund 40% des Indexgewichts. Die durch Backtesting ermittelte Performance des Index seit

02.02.2004 liegt bei rund 55,6%.

Ungewöhnlich ist die stark ungleichgewichtige Zusammensetzung des Index. So ist Russland mit neun Werten mit einem Gewicht von 24,78%, Indien mit nur vier Werten und einem Indexgewicht von lediglich 9,37%, Brasilien mit elf Werten und einem Gewicht von 30,49% und China mit 16 Werten und einem Gewicht von 35,33% vertreten.

Schwächen

Neben der deutlich ungleichen Gewichtung der vier Länder fällt vor allem die starke Übergewichtung der Öl- und Gasunternehmen ins Auge – diese machen über 30% des Indexgewichts aus. Damit wird das Papier nicht nur anfällig für die Schwankungen des Ölpreises, sondern ist auch auf eine Fortsetzung der Rallye beim schwarzen Gold angewiesen. Dass der Anleger den 100%igen Kapitalschutz nicht geschenkt bekommt, liegt auf der Hand. Bezahlt wird die Absicherung bei dem vorliegenden Produkt mit den ein-

behaltenen Dividenden. Da es sich bei dem neuen Index um einen Preisindex handelt, fließen diese nicht mit in die Berechnung der Performance des Underlyings ein und müssen – analog dem Auszahlungsprofil – daher auch nicht ausbezahlt werden. Diese Vorgehensweise entspricht der üblichen Konstruktion bei Garantieprodukten, allerdings würde es dem Emittenten gut zu Gesichte stehen, wenn auch die bisherige Höhe der Dividendenzahlungen veröffentlicht werden würde, damit für den Anleger transparent wird, wie teuer er die Absicherung erkaufte.

Ähnliche Produkte

Das Ende Juli emittierte HVB Relax-Zertifikat (WKN: HV1CLG) auf den HVB BRIC-Basket besitzt als Basis dagegen einen Korb, der mit drei Leitindizes und einem Fonds die Marktentwicklung aller vier BRIC-Staaten zu gleichen Teilen abbildet. Dieser hat eine Laufzeit von nur vier Jahren (07/2010) und eine 50%ige Sicherheitsschwelle, die >>

Anzeige

x-markets

Investieren in Singapur

X-pert Zertifikat auf den Straits Times Index® (WKN DB8 FST)

- 1 zu 1 Partizipation am STI®
- Keine Laufzeitbegrenzung
- Keine Management-Gebühr

www.x-markets.db.com
Hotline: (0 69) 9 10-3 88 07

Deutsche Bank 

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstraße 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

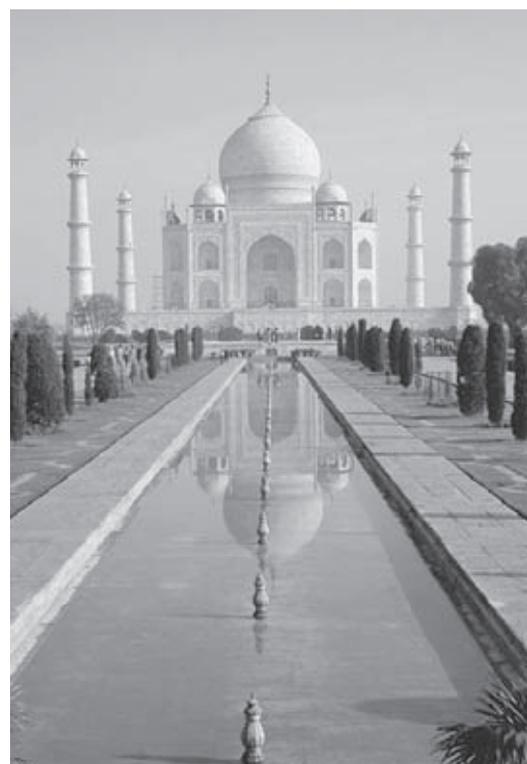
» während der gesamten Laufzeit nie berührt oder unterschritten werden darf. Notiert der Basket am Laufzeitende über 100%, wird das Zertifikat eins zu eins entsprechend der Entwicklung zurückgezahlt, maximal jedoch zu EUR 150,- pro Anteil. Die maximale Rendite ist durch den Cap damit auf 10,61% p. a. beschränkt. Bei den Ausstattungsmerkmalen liegt das Papier der Centrobank also klar vorne. Betrachtet man die Underlyings, ergeben sich allerdings deutliche Abweichungen. So bezieht sich das Produkt der HVB auf den russischen RDX-Index, den FTSE LATIBEX TOP-INDEX, den Hang Seng China Enterprises-Index und einen Fonds, den HS-BC GIF-Indian Equity AC Fonds. Dabei deckt der FTSE Latibex Top-Index neben den brasilianischen Top-Werten auch jene aus Chile und Mexiko ab.

Auch Goldman Sachs bietet derzeit ein Garantiezertifikat (WKN: GSoKEH) mit 100% Kapitalschutz auf einen gleich gewichteten BRIC-Indexkorb an. Ebenfalls vertreten sind hier der FTSE Latibex Top-Index und der RDX-Index, der indische Aktienmarkt findet sich in Form des neuen DBIX Deutsche Börse Indien-Index wieder und der chinesische Markt wird über den FTSE/Xinhua China 25-Index abgebildet. Mit Juni 2012 weist dieses die längste Laufzeit auf und unterscheidet sich neben der niedrigeren Partizipationsrate (90-95%) auch durch die Performancemessung, die sich bei dem Produkt als arithmetisches Mittel auf Basis von quartalsweisen Stichtagen errechnet. Mittels dieser Durchschnittsbildung sollen kurzfristige Kursausreißer zu Ungunsten des Anlegers geglättet werden. Allerdings reduziert diese Art der Performanceermittlung

den Ertrag gerade dann, wenn die Kurse am Ende der Laufzeit deutlich anziehen.

Produkte im Vergleich

Gegenüber den beiden anderen BRIC-Produkten fällt bei dem BRIC-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank die strikte Konzentration auf die vier vorgenannten Staaten auf. Viele Produkte, die dieses Thema spielen, beziehen sich auf Indizes oder Fonds, in denen bis zu einem gewissen Grad auch Werte aus angrenzenden Schwellenländern vertreten sind – bei den vorgestellten Produkten z.B. der LATIBEX. Auf diese Weise entsteht eine etwas größere Flexibilität bei der Kapitalallokation, die zu besseren Ergebnissen führen kann. Bezogen auf die Ausstattungsmerkmale ist das hier untersuchte Derivat den Vergleichsprodukten mit seinem 100%igen Kapitalschutz, bei 100%iger unbegrenzter Partizipation, allerdings überlegen. Bei den Underlyings sind die beiden Zertifikate der Konkurrenz dagegen deutlich breiter aufgestellt und dürften aus diesem Diversifikationseffekt Vorteile ziehen.



Fazit

Dieses Zertifikat eignet sich für mittel- bis langfristig orientierte Anleger, die sich von heftigen kurzfristigen Kursschwankungen der Schwellenländerindizes nicht abschrecken lassen. Vor allem bei konservativen Anlegern, die sich in diesen Wachstumsmärkten engagieren möchten, aber auf eine Garantie Wert legen, kann das Produkt als Depotbeimischung gut eingesetzt werden.

Emissionsdaten

Zertifikatentyp	Garantiezertifikat
Basiswert	S&P BRIC 40-Index
Emittent	RCB
Fälligkeit	21. Juli 2014
Feststellungstage	jährlich, jeweils am 17.07.
WKN	RCBoVJ

Anzeige

Zertifikate über
Börse Frankfurt zeichnen
[www.boerse-frankfurt.com/
neuemissionen](http://www.boerse-frankfurt.com/neuemissionen)



Emittent	Bezeichnung	WKN	Zeichnung bis
Deutsche Bank	Nikkei 225 Express Zertifikat (Outperformance-Z.)	DB1D93	15.08.2006
HSBC Trinkhaus	Express-Pro-Zertifikat (Dow Jones Euro Stoxx 50)	TB0H0B	15.08.2006
HypoVereinsbank	Bonus Zertifikat (DJ Euro Stoxx 50 mit Teilschutz)	HV1CL5	18.08.2006
Vontobel	Voncort Open End Index Zertifikat (BNR-Index)	BVT454	21.08.2006
Landesbank Berlin	miniMAX-Zertifikat (Outperformance m. Teilschutz)	LBB1WX	25.08.2006
Citigroup	Euro Income Plus Zertifikat 6 (Aktienkorb)	CG0EZD	28.08.2006
Commerzbank	Relax Bonus Zertifikat (Europa, Japan und USA)	CZ3252	31.08.2006

+++ Null Courtage bei der Zeichnung über die Börse Frankfurt +++

Anleihen

In den letzten fünf Jahren konnten Anleger mit Anleihen gutes Geld verdienen. Doch seit Ende vergangenen Jahres scheint die Hausse an den Bondmärkten zu Ende zu sein. Nachdem die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe Ende 2005 den Tiefstand von drei Prozent markiert hat, geht es allmählich wieder aufwärts. Dieser Trend wird auch im laufenden Jahr nach Meinung von Experten anhalten. Wachsende Inflationssorgen, die mit Zinserhöhungen der Zentralbanken „bekämpft“ werden, lasten auf den Kursen der Anleihen. Ein dramatischer Kursrutsch ist Bond-Experten zufolge dennoch nicht zu befürchten. Trotz einer restriktiveren Geldpolitik fließt nach wie vor genügend Liquidität in die Rentenmärkte, die ein Abtauchen der Kurse verhindert.

Konjunktur bremst Anleihenurse

Eine wichtige Rolle für die Kurs- und Renditeerwartung bei Anleihen sind die künftigen Konjunkturaussichten. Robuste Konjunkturdaten lassen in der Regel die Kurse der Anleihen tiefer notieren, da Zinserhöhungen drohen. Anders verhält es sich in schwachen Konjunkturphasen – die Kurse der Anleihen beginnen allmählich zu steigen.

Wenn die Zinsen steigen...

Steigende Zinsen sind für Anleihen, was für den Teufel das Weihwasser ist. Als Faustformel gilt: Steigt das Zinsniveau am Kapitalmarkt, sinkt in aller Regel der Verkaufskurs und umgekehrt. Kursgewinne

addieren sich zum Festzins und erhöhen die Rendite. Je länger hierbei die Restlaufzeit ist, desto stärker sind die Kurschwankungen.

Bei unklarem, beziehungsweise steigendem Zinstrend wird ein Anleger, der die Anleihe eventuell vorzeitig wieder verkaufen möchte, vernünftigerweise auf kürzere Restlaufzeiten setzen, bei fallenden Zinsen auf längere.

Vielfalt auf dem Anleihemarkt

Die Zahl der Anleihen in ihren verschiedensten Ausgestaltungen hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Neben Ländern haben auch immer mehr Unternehmen das Vehikel „Anleihe“ zur Kapitalbeschaffung entdeckt. Im Gegensatz zur teilweise schwierigen Eigenkapitalbeschaffung mit hohen rechtlichen Hürden, lässt sich eine Anleiheemission wesentlich leichter schultern. Größter Markt für Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) ist nach wie vor die USA, wo sich Anleihen als fester Bestandteil zur Kapitalbeschaffung etabliert haben. In Europa, und insbesondere in Deutschland, suchen Unternehmen nach wie vor ihr Heil in teureren Bankkrediten.

Auf die Bonität achten!

Anleger sollten bei Anleihen genau hinschauen und zuallererst auf die Bonität des Schuldners achten. Die beiden amerikanischen Agenturen Standard & Poor's und Moody's Rating bewerten Anleihen nach ihrer „Bonität“. Die Bonität drückt aus, ob der Herausgeber der Anleihe tatsächlich seinen Zinsverpflichtungen nachkommen und am Ende der Laufzeit das eingesetzte Kapital zurückzahlen kann. Bei Bewertungen, die mit einem „B“ oder gar einem „C“ beginnen, geht der Investor ein erhöhtes Risiko ein. Zusätzlich werden Zahlen und Ziffern für die Feinabstufung verwendet.

Bei der Bewertung des Risikos sind Staaten und institutionelle Schuldner nach Meinung einiger Experten vorzuziehen, denn sie versuchen in aller Regel auch bei miserabler Wirtschaftslage, ihren Anleiheverpflichtungen nachzukommen. Das Beispiel „Argentinern“ hat jedoch gezeigt, dass auch bei Länder-Anleihen, insbesondere bei so genannten Schwellenländern, äußerste Vorsicht geboten ist. Zwar sind auf Grund des schlechteren Ratings die Risikoprämien gegenüber westlichen Industrieländern deutlich höher, damit verbunden ist jedoch auch ein höheres Ausfallrisiko.

Aktienanleihen als probate Alternative

Eine interessante Alternative zu klassischen Länder- und Unternehmensanleihen sind Aktienanleihen (Reverse Convertibles), die von zahlreichen deutschen Emittenten offeriert werden. Dabei liegt der Kupon meist deutlich über dem gängigen Marktzinsniveau, der völlig unabhängig von der Entwicklung des Aktienmarktes gezahlt wird. Die Rückzahlung des Nominalkapitals ist jedoch an die Entwicklung des zu Grunde liegenden Basiswerts gebunden. Am Ende der Laufzeit kann der Emittent den Nominalbetrag plus Zinsen oder eine zuvor festgelegte Zahl von Aktien plus Zinsen auszahlen. Der Emittent hat mithin das Recht, statt der Rückzahlung der Anleihe zum Nominalbetrag eine zuvor festgelegte Stückzahl der zu Grunde liegenden Aktie zu liefern. Der Emittent wird auf jeden Fall die Aktien liefern, wenn deren Wert geringer ist als der Nominalwert der zu tilgenden Anleihe. Der Käufer einer Aktienanleihe glaubt an einen ähnlichen Aktienverlauf wie der Verkäufer einer Put-Option. Fällt die Aktie unter den Basispreis, wird der Anleger die Aktien geliefert bekommen. Er kann dann mit den Aktien machen, was er will, zum >>

Glossar

Bund-Future: Unter dem Bund-Future versteht man ein Future auf eine idealtypische Bundesanleihe. Grundlage ist ein fiktives Papier, das auf eine Nominalverzinsung von sechs Prozent und auf eine Laufzeit von zehn Jahren standardisiert ist. Der Inhaber eines Bund-Future-Kontraktes hat das Recht, zu einem festgelegten Zeitpunkt die genannte idealtypische Bundesanleihe im Wert von nominal 100.000 Euro zu kaufen oder zu verkaufen. Pro Jahr werden vier Laufzeiten gehandelt, die jeweils im März, Juni, September und Dezember enden.

Duration: Die einfache Duration ist eine Kennzahl, die die durchschnittliche Bindungsdauer einer Kapitalanlage mit exakt festgelegtem Zahlungsstrom anzeigt. Die modifizierte Duration ist eine Kennzahl, die die prozentuale Kursänderung einer Anleihe in Abhängigkeit von einer Marktverzinsungsänderung anzeigt.

Kupon: Gibt die auf den Nennwert bezogene Nominalverzinsung wider.

Laufzeit: Die Laufzeit einer Anleihe ist der Zeitraum zwischen Emission des Papiers und letztem Handelstag, dem Tag, an dem die Tilgung erfolgt.

» Beispiel auf eine Kurserholung warten und die Aktien im Depot behalten oder sie sofort wieder veräußern. Für Anleger sind insbesondere Basiswerte interessant, die eine hohe Volatilität aufweisen, denn je stärker der Kurs einer Aktie schwankt, desto höhere Zinsen bietet die Aktienanleihe. Durch einen Verkauf vor Laufzeitende kann jederzeit ein eventueller Kursgewinn realisiert werden. Auf die Zinszahlungen muss der Anleger dann verzichten.

König „REX“

Auch bei Anleihen können Anleger auf Indizes zurückgreifen, die ähnlich wie Aktieindizes die breite Marktstimmung wiedergeben. Zu den ältesten Rentenindizes in Deutschland gehört der REX, der seit 1991 von der Deutschen Börse als Kursindex publiziert wird.

Dem REX liegen 30 Anleihen zu Grunde, die auf Basis der Kassakurse ermittelt werden. Dabei werden ausschließlich Anleihen berücksichtigt, die eine Laufzeit zwischen ein bis zehn Jahren und einen Kupon von sechs Prozent 7,5 Prozent oder neun Prozent aufweisen. Neben dem REX gibt es noch den eb.rexx und den im Mai 2005 eingeführten RDAX der Deutschen Börse. Der RDAX bündelt die Kurse von 88 Corporate Bonds, die jeweils mindestens ein Volumen von 500 Mio. Euro und mindestens eine Restlaufzeit von einem Jahr besitzen. Dass der RDAX ein solides Rentenbarometer ist, zeigt auch die



Rating-Philosophie, die dem Index zu Grunde liegt – Junk-Bonds („Ramsch-Anleihen“) haben keine Chancen, in den Index aufgenommen zu werden.

Anzeige

**Bullish oder marktneutral?
In jedem Fall mit Strategie!**

Vontobel Strategie-Zertifikate - «mehrwert» für Ihr Portfolio

+49 (0)69 297 208 11 oder www.derinet.de

European Sector Rotation III Open End Zertifikat

WKN / ISIN BVT458 / DE000BVT4581

Zeichnungsfrist: 21.07.06 bis 25.08.06 (12:00 Uhr)

Emissionspreis: 102 EUR (inkl. 2% Ausgabeaufschlag)

Europe Alpha Generator II Open End Index-Zertifikat

WKN / ISIN BVT459 / DE000BVT4599

Zeichnungsfrist: 21.07.06 bis 25.08.06 (12:00 Uhr)

Emissionspreis: 101,50 EUR (inkl. 1,5% Ausgabeaufschlag)

Diese Anzeige stellt keine Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige Beratung durch die Hausbank. Allein massgeblich sind die jeweiligen Wertpapierprospekte, die bei der Vontobel Europe S.A., Niederlassung Frankfurt am Main, kostenlos erhältlich bzw. im Internet unter www.derinet.de zum Download verfügbar sind.

Neuaufgabe nach dem großen Erfolg der Vorgänger-Produkte: Das **European Sector Rotation III Open End Zertifikat** zielt mit seiner quantitativen Anlagestrategie auf eine langfristige Outperformance zum EURO STOXX® Index ab. Derweil bietet das **Vontobel Europe Alpha Generator (VEAG) II Open End Index-Zertifikat** beste Chancen zur nachhaltigen Erwirtschaftung marktneutraler Renditen durch die isolierte Abbildung der Outperformance aus dem European Sector Rotation III Zertifikat.



Private Banking
Investment Banking
Asset Management &
Investment Funds

Vontobel Europe SA
Telefon +49 (0)69 297 208 11
www.derinet.de

Basis 3 Monate

Basiswert	ISIN	impl. Vola in %	Anzahl der verfügbaren Discount-Zertifikate
GOYELLOW MEDIA AG O.N.	DE0006911902	122,11	3
Premiere	DE000PREM111	74,91	20
FLUXX AG	DE0005763502	65,27	13
EM.TV AG	DE0009147207	58,36	17
DEGUSSA AG O.N.	DE0005421903	56,15	16
SolarWorld	DE0005108401	55,11	40
Q-Cells	DE0005558662	54,24	6
VIVACON AG O.N.	DE0006048911	52,72	18
COLON.REAL ESTATE AG	DE0006338007	52,63	1
INTERHYP AG	DE0005121701	51,72	5
ERSOL SOLAR ENERGY AG	DE0006627532	51,71	7
Salzgitter	DE0006202005	51,42	27
Medigene	DE0005020903	50,03	3
Conergy	DE0006040025	47,32	15
DIC ASSET AG	DE0005098404	47,25	1

<http://www.zertifikatesuche.de/implvola.php>

Basis 12 Monate

Basiswert	ISIN	impl. Vola in %	Anzahl der verfügbaren Discount-Zertifikate
GOYELLOW MEDIA AG O.N.	DE0006911902	63,18	3
HCI CAPITAL NA O.N.	DE000A0D9Y97	55,28	2
VIVACON AG O.N.	DE0006048911	54,16	11
LOEWE AG O.N.	DE0006494107	54,12	6
COLON.REAL ESTATE AG	DE0006338007	53,91	6
SolarWorld	DE0005108401	52,48	45
FLUXX AG	DE0005763502	52,06	10
Q-Cells	DE0005558662	52,05	11
ERSOL SOLAR ENERGY AG	DE0006627532	49,04	10
INTERHYP AG	DE0005121701	48,13	5
BALDA AG O.N.	DE0005215107	46,93	3
MOLOGEN AG	DE0006637200	45,42	2
MPC Münchmeyer Petersen Capital	DE0005187603	44,38	6
Conergy	DE0006040025	44,07	25
EM.TV AG	DE0009147207	43,5	9

<http://www.zertifikatesuche.de/implvola.php>

Impressum

V.i.S.d.P. : Christian Ernst Frenko

Herausgeber: finanzpark AG, Goethestr. 2,
61231 Bad Nauheim, info@finanzpark.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Christian Ernst Frenko, Miriam Feuerstein,
Margot Habjan, Björn Collmann, Kathrin Mahr,
Michael Amtmann, Andreas Rühl

Anzeigenkunden wenden sich bitte an:

Olaf Marquardt, Tel: 06032 / 927-0,
marquardt@finanzpark.de,
Andreas Fiek, Tel: 06032 / 927-0,
fiek@finanzpark.de

Layout: Claudia Winter-Demirkazik, Nürnberg

Technik: Alexander Wiederhold

Erscheinungsweise: alle 14 Tage,
jeweils Freitags

Auflage: 60.000

Die Vola-Liste und Neuemissionsliste wurden
mit freundlicher Unterstützung durch ng.ng
gmbh (www.zertifikatesuche.de) berechnet.

Die Charts wurden mit freundlicher Unter-
stützung von TradeSignal erstellt.

zertifikate kompakt Archiv:
<http://www.zertifikate-kompakt.de/archiv>

Leserservice:
leserservice@zertifikate-kompakt.de

Deutsche Bibliothek: ISSN 1862-6661

Risikohinweise/Disclaimer: Die Redaktion bezieht
Informationen aus Quellen, die sie als vertrauens-
würdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität
und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht
jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinan-

spruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche
Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die
aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten
Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln
auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder
anderweitig damit im Zusammenhang stehenden
Informationen begründen keinerlei Haftungsobli-
go. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapierge-
schäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.
Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung
aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da
wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere
subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks
gilt: Die finanzpark AG erklärt ausdrücklich, kei-
nerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der
gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die
finanzpark AG von den Inhalten aller verlinkten Sei-
ten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht
zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten
vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen,
und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese
Hyperlinks führen.

Auswahl interessanter Discount-Zertifikate

WKN	Basiswert	Emittent	Cap	Briefkurs	Laufzeit	Max. Gewinn (%)	Discount	impl. Vol. (%)
DZ18SN	Bayer	DZB	48	35,97	21.12.2007	33,44	-5,79	25,94
DB6XoW	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	DBK	25	18,52	27.12.2007	34,99	-35,19	61,48
DB6XVD	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	DBK	30	20,57	27.12.2007	45,84	-28,01	60,43
DB6Y8M	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	DBK	30	19,22	27.06.2008	56,09	-32,74	59,95
DB6YV1	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	DBK	35	20,84	27.06.2008	67,95	-27,07	58,89
CK1067	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	23,6	22.12.2006	27,12	-17,41	76,11
CK1068	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	26,21	22.12.2006	52,61	-8,28	76,78
CK1069	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	22,39	22.03.2007	33,99	-21,64	72,07
CK1070	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	25,11	22.03.2007	59,3	-12,13	72,16
CK1071	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	26,54	22.03.2007	88,39	-7,12	73,03
CK1072	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	21,6	25.06.2007	38,89	-24,41	67,45
CK1073	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	24,34	25.06.2007	64,34	-14,82	67,4
CK1074	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	25,91	25.06.2007	92,98	-9,33	67,74
CK1075	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	20,94	27.09.2007	43,27	-26,72	64,27
CK1076	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	23,68	27.09.2007	68,92	-17,13	64,18
CK1077	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	25,33	27.09.2007	97,39	-11,36	64,42
CK1078	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	20,51	28.12.2007	46,27	-28,22	60,91
CK1079	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	23,26	28.12.2007	71,97	-18,6	60,71
CK1080	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	24,94	28.12.2007	100,48	-12,72	60,96
CK1152	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	22,74	22.03.2007	31,93	-20,42	68,22
CK1153	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	25,45	22.03.2007	57,17	-10,94	68,22
CK1154	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	26,83	22.03.2007	86,36	-6,11	69,08
CK1156	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	21,6	25.06.2007	38,89	-24,41	67,45
CK1157	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	24,34	25.06.2007	64,34	-14,82	67,4
CK1158	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	25,91	25.06.2007	92,98	-9,33	67,74
CK1159	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	60	26,8	25.06.2007	123,88	-6,21	68,67
CK1162	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	24	18,5	27.09.2007	29,73	-35,26	64,37
CK1163	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	20,94	27.09.2007	43,27	-26,72	64,27
CK1164	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	23,68	27.09.2007	68,92	-17,13	64,18
CK1165	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	25,33	27.09.2007	97,39	-11,36	64,42
CK1166	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	60	26,33	27.09.2007	127,88	-7,86	64,95
CK1169	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	30	20,51	28.12.2007	46,27	-28,22	60,91
CK1170	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	40	23,26	28.12.2007	71,97	-18,6	60,71
CK1171	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	50	24,94	28.12.2007	100,48	-12,72	60,96
CK1172	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	60	26,02	28.12.2007	130,59	-8,94	61,29
CK1173	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	CBK	70	26,72	28.12.2007	161,98	-6,49	61,72
SBL7PF	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	SOP	30	22,2	25.09.2007	35,14	-22,31	53,6
SBL7PG	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	SOP	35	23,91	25.09.2007	46,38	-16,33	52,63
SBL7PK	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	SOP	30	21,63	18.12.2007	38,7	-24,3	52,63
SBL7PL	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	SOP	35	23,2	18.12.2007	50,86	-18,81	52,73
SBL7PQ	BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	SOP	35	22,25	24.06.2008	57,3	-22,13	49,85
UB2A10	Credit Agricole Sa Eo 3	UBS	60	28,63	05.08.2009	109,57	-8,97	-
DR6XFX	Jenoptik	DRB	8	6,3	15.06.2007	26,98	-6,87	32,68
CK1094	Premiere	CBK	11	8,3	27.09.2007	32,53	-16,71	44,55
CK1095	Premiere	CBK	13	8,87	27.09.2007	46,56	-10,99	44,6
CK1098	Premiere	CBK	14	8,65	31.03.2008	61,85	-13,2	44,65
DR6XHE	Schwarz Pharma	DRB	80	6,6	15.06.2007	21,21	-10,54	33,73
DZ18TF	ThyssenKrupp	DZB	32	25,4	22.06.2007	25,98	-8,3	33,71
DZ18TG	ThyssenKrupp	DZB	34	25,16	21.12.2007	35,14	-9,17	32

Datenquelle: www.ariva.de

Auswahl interessanter Bonus-Zertifikate

Basiswert Name	Barriere	Bonuslevel	Briefkurs	Bonusrendite p.a. (%)	Sicherheitspuffer (%)	WKN
ABN Amro Holding	15,74	24,98	21,06	11,77	-25,23	CG20NC
ABN Amro Holding	15,5	31	21,59	12,84	-26,37	UB2A94
Alcatel	6	11,18	8,96	17,28	-31,62	SG9BU5
AXA	19	39,5	27,64	12,66	-30,08	UB2A97
BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	19	44	29,61	32,48	-33,35	CK1128
BETANDWIN.COM INT.ENT. AG	18	48	29,31	27,67	-36,85	CK1129
BNP Paribas	56	110	75,69	13,3	-26,1	UB2A92
Commerzbank	20	31	26,87	11	-27,43	BHF86X
DaimlerChrysler	29	57	40,75	11,86	-28,27	UB2A81
Deutsche Bank	70	102	88,42	11,06	-20,23	SBL7JH
Deutsche Bank	64	124	89,81	11,37	-27,07	UB2A84
Deutsche Post	15,5	24	19,84	14,47	-17,6	CK1101
Deutsche Post	15,5	29	18,19	16,85	-17,6	UB2A82
Deutsche Telekom	10	15	12,4	14,47	-17,7	CK1107
Deutsche Telekom	9,2	18,8	12,03	16,08	-24,28	UB2A83
EADS	15	28	22,16	12,28	-33,72	CK1131
ENI	17,5	32,5	23,02	12,21	-27,49	UB2A80
Fortis Units	20	39,5	28,72	11,23	-28,81	UB2A75
France Télécom	12,4	28,8	16,02	21,64	-24,51	UB2A77
Hannover Rück	22	32	27,06	12,65	-19,71	CK1119
Hannover Rück	21	35	27,09	13,53	-23,36	CK1120
HYPO REAL ESTATE HOLDING AG	32	52	42,89	14,66	-27,01	CK1126
HYPO REAL ESTATE HOLDING AG	29	56	43,77	12,98	-33,85	CK1127
Karstadt Quelle	14	23	18,24	17,9	-24,28	CK1121
MAN ST	35	65,65	56,63	11,23	-39,3	SG9BU9
Metro	35	52	44,74	11,27	-20,71	CK1099
Münchener Rück	80	148	106,63	11,57	-25,84	UB2A69
Nokia	13	20	15,69	18,81	-16,45	CK1135
OMV	32	60	46,8	13,09	-33,49	CK1130
PORSCHE AG VZO O.N.	1000	654,5	99,82	280,14	29,19	CK1197
Puma	210	330	282,1	11,78	-25,97	CK1106
Puma	195	344,3	28,91	13,41	-31,26	SG9BVB
Puma	400	248,2	103,42	86,2	41,01	CK1200
Repsol YPF	17	29,5	21,56	11,04	-23,41	UB2A63
RWE	48	96	69,54	11,37	-30,52	UB2A62
Salzgitter	45	82	62,5	21,27	-27,37	CK1123
Salzgitter	44	90	61,64	20,62	-28,98	CK1124
SAP	115	170	146,71	11,03	-20,62	CK1109
Siemens	51,5	72	63,76	11,34	-18,81	SBL7JK
Siemens	51,5	74	63,93	11,34	-18,81	SBL7JM
Siemens	50	79,7	66,81	13,54	-21,17	SG9BVD
SolarWorld	29	66	46,26	28,71	-36,63	CK1125
TELECOM ITALIA	1,65	2,6	2,21	12,23	-21,62	CK1134
TELECOM ITALIA	1,6	3,35	2,03	18,21	-23,99	UB2A53
ThyssenKrupp	21	33	27,23	14,62	-24,02	CK1104
ThyssenKrupp	20,4	31,5	27,23	13,74	-26,19	SBL7JP
ThyssenKrupp	19	31,5	27,12	11,62	-31,26	SBL7JQ
ThyssenKrupp	20,5	39	27,3	12,65	-25,83	UB2A54
UniCredito Italiano	4,4	8,4	6,05	11,58	-26,79	UB2A86

Datenquelle: www.ariva.de